

FAHRRAD WANDERUNG

8. FreibERGer Radtour Brauerei Rechenberg im Erzgebirge
02/10/2011

AM ANFANG GEHTS LOS ...



Obligatorisch



Trainiert und übermotiviert



Wir haben uns das erste Mal "verfahren" ;-)



Entlang der Freiburger Mulde

Der Sommer war schon fast zu Ende. Die Tage waren noch sommerlich warm, aber die Nächte bereits empfindlich kalt. Die ersten Bäume zeigten ihr herbstliches Kleid. Aber auch dieses Jahr darf die traditionelle FreibERGer Radtour nicht fehlen.

Es wird gemunkelt, dass es André wohl immer schwerer fällt eine noch nicht gefahrene Strecke zu finden, weil wir in den letzten sieben Jahren schon so viel erkundet haben. Vielleicht hat André einfach den Sommer über gebraucht eine neue Tour auszuarbeiten? ;-)



Früher war die Anreise zur Tour recht einfach. Ein Teil der Radler wohnte in Freiberg und Dresden und der Rest kam einfach aus der näheren Umgebung. Mittlerweile verteilen wir uns über Deutschland und die Anreise mit dem Fahrrad ist schwierig. Es macht keinen Sinn das eigene Rad durch die halbe Republik zu schleppen, um einen Tag zu radeln. Auf der anderen Seite gibt es in Freiberg keinen brauchbaren Radverleih, was eine logistische Herausforderung darstellt. Es fehlten 5 Fahrräder: Robert konnte zum Glück 4 Fahrräder in Dresden auftreiben, die er dann zusammen mit Lia und Erin am Vortag nach Freiberg brachte und am Bahnhof anschloss. Christine besorgte ein weiteres Fahrrad, so dass wir komplett waren und die Tour beginnen konnte.

QUERFELDEIN ZUR TALSPERRE LICHTENBERG



Aufstieg aus dem Muldental



Traumhaftes Wetter



Kleine Pause mit Müsliriegel



Unsere Tour (74 km)



Mittagspause

Am Morgen sammelten sich wie jedes Jahr alle in der Gellertstraße. Die Fahrräder standen schon vor dem Haus. Die letzten Schrauben wurden festgezogen. Luftpumpen kamen zum Einsatz. Unter den "alten Hasen" wurde gefachsimpelt. Die neuen Mitfahrer lauschten gespannt den Geschichten von qualmenden Bremsen, abgebrochenen Sätteln, Flusssdurchquerungen, Sonne, Wind, Regen, Nebel und Kälte, von Schweiß, Dreck, aber auch leckeren Kuchen, viel Spaß und dem abendlichen Grillen unter allen möglichen Bedingungen.

Endlich konnte es losgehen. Wir radelten durch die Innenstadt von Freiberg und dann weiter Richtung Freiburger Mulde. Hinter einer Eisenbahnbrücke mit riesigen gemauerten Bögen, konnten wir uns nicht mehr auf den Rädern halten. Der "Radweg" wurde immer schmaler und schlammiger. Bald führte der Weg den Berg hinauf, so dass wir nur noch schiebend vorankamen. Später fanden wir wieder einen schmalen asphaltierten Weg, der aber schon bald vor einem verschlossenen Betriebsgelände endete. Wir hatten die Wahl umzukehren oder die Räder durch das Unterholz zu schieben. Andere suchten an diesem Morgen Pilze – wir "wanderten" mit dem Fahrrad durch den Wald. Auf den ersten 5 Kilometern hatten wir die Füße mehr auf den Boden als auf den Pedalen.



Unsere Mühen wurden belohnt. In einer langen Fahrt ging es den Berg hinab nach Weißenborn und dann weiter nach Lichtenberg. Von Lichtenberg aus radelten wir hinauf zur Talsperre und überquerten die Staumauer. Am Ende des Sees legten wir unsere Mittagspause im Wald unterhalb von Frauenstein ein. In und um Frauenstein verbrachten wir schon viel Zeit – sei es beim Langlauf oder letztes Jahr im Nebel. Auf einer kleinen Lichtung breiteten wir uns in der Sonne aus. Die größte Überraschung war der Apfelkuchen von André und Eva. Die beiden müssen die ganze Nacht in der Küche gestanden und gebacken haben. Die Kuchenmenge war so groß, dass die ganze Gruppe versorgt werden konnte. Selbst das Grillen am Abend wurde in Frage gestellt. Lecker!

VON DER BRAUEREI ZUM GRILL



Was ist an diesem Bild ungewöhnlich?



Durch den Wald um Frauenstein



Die Führung war ja sooo spannend



Letzter Aufstieg nach Freiberg**

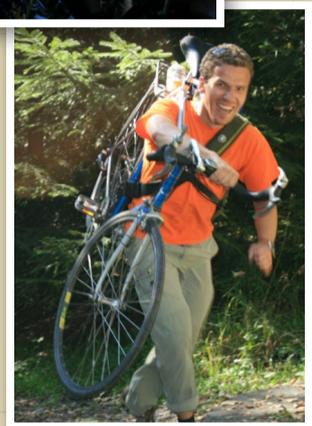


Der Herbst ist nicht mehr fern

"Nach dem Essen sollst Du ruhen oder 5000 Meter radeln." Wir entschieden uns für Variante 2. Dummerweise führte der Weg beständig über eine sehr lange Strecke bergauf. Nach jeder Kurve und jeder Kuppe ging es noch ein Stück höher. Die Abfahrt versteckte sich lange vor uns, aber nach einer gefühlten Überquerung der Sierra Nevada in Andalusien, erreichten wir die Brauerei Rechenberg.



André hatte unsere Gruppe für eine Führung durch die Brauerei



angemeldet. Zusammen mit anderen Besuchern, wurden wir die nächsten zwei Stunden durch die historischen Gebäude der Brauerei, die bereits 1558 gegründet wurde, geführt. Der Brauereimitarbeiter betonte in recht süffisanter Art immer wieder wie viel Bier früher und auch heute immer noch unter den Mitarbeitern getrunken wird. Die Führung war interessant, aber der Erzählstil auf Dauer sehr anstrengend und auf älteres Publikum zugeschnitten. Leider konnten wir nicht das neue Sudhaus und die Fassabfüllanlage besichtigen. Im Anschluss stand natürlich eine Bierverskostung an, doch die meisten Radler wählten die alkoholfreie Fassbrause.



Nach der Besichtigung trennte sich unsere Gruppe. Die einen wählten den Zug zurück nach Freiberg. Die anderen radelten entlang der Mulde nach Freiberg. Wir flogen nur so an der Mulde entlang, aber am letzten Berg schoben fast alle. 74 km in und um FreiBERG forderten ihren Tribut.

Den Abend verbrachten wir ganz traditionell in der Gellertstraße. Nach einer Dusche wurde der Grill auf dem Balkon eingheizt und wir ließen uns Salat, Bratwurst und Steak schmecken. Wieder einmal ist eine herrlich abwechslungsreiche FreiBERGer Radtour zu Ende gegangen. Das Wetter war ein Traum, die Gruppe toll und wir hatten viel Zeit zum Reden, Radeln und Röcheln (3Rs). Es ist einfach immer wieder schön jedes Jahr altbekannte Gesichter wieder zu sehen und auch immer wieder neue Radler zu begrüßen. Nur eine Person wurde diese Jahr vermisst und wir alle hoffen das Tobi nächstes Jahr wieder mit dabei ist.